

Gottesdienst des Monats

März 2022

„Von Gott in großer Vielfalt zusammengerufen“

Die Liturgie ist angelehnt an den Ablauf einer sonntäglichen Wort-Gottes-Feier



Foto Pixabay

Vorbereitung:

Liturgie soll uns die Möglichkeit geben, mit Gott in Berührung zu kommen, Gemeinschaft zu erfahren und dabei ganz in Verbindung zum alltäglichen Leben zu sein. Darum ist es wichtig, die Liturgie auf die Situation, die Teilnehmenden und den Anlass abzustimmen. Überlegen Sie daher im Vorfeld der Feier, was Sie an der Vorlage ändern möchten, damit es zu Ihrer Situation, den Teilnehmenden und dem Anlass passt.

Um das Thema des Gottesdienstes erlebbar zu machen und mit dem Alltag Ihrer Gemeinde zu verbinden, wäre es schön, wenn die Sprecher:innen für die unterschiedlichen Texte auch die Vielfalt der Gemeinde darstellen würden. Z.B. Kinder, Jugendliche ältere Menschen, Männer und Frauen, Ministranten,....

Vielfalt kann sich auch dadurch zeigen, dass das „Vater unser“ in verschiedenen Landessprachen gesprochen wird. Überlegen Sie vor dem Gottesdienst, wer das Gebet in seiner Muttersprache vorträgt.

Benötigtes Material:

Einfarbige Gegenstände z.B. Tücher oder Kleidungsstücke, etc. für die Symbolhandlung

Ausdrucken des Fürbittgebets für alle Mitfeiernden.

Abkürzungen:

L: Leitung

A: Alle

S: Sprecher:in

K: Kantor:in

Einzug mit Gesang / Musik

Lied: Wo zwei oder drei, Kreuzungen Nr. 415

Kreuzzeichen:

Leitung: Beginnen wir unseren Gottesdienst im Namen dieses Gottes, uns Vater und Mutter, in Jesus uns als Bruder begegnet und durch die Stärkung des Heiligen Geistes.

Alle: Amen

Liturgischer Gruß:

L: Jesus Christus ist in unserer Mitte und schenkt uns seinen Frieden.

A: Amen

Einführung in die Feier:

L: Gerade haben wir gesungen „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Ganz verschiedene Menschen haben sich zu diesem Gottesdienst versammelt: Frauen und Männer, Alte und Junge, Menschen mit unterschiedlichen Ansichten, Lebenssituationen, Meinungen und Erfahrungen. Uns alle verbindet: Gott hat uns als Gemeinde in unserer großen Vielfalt hier zusammengerufen.

Gott ist da: mitten unter uns.

Gott ist da und fragt nicht, ob wir klein oder groß, dünn oder dick, dunkel oder hellhäutig, hetero oder homo sind.

Wir haben uns versammelt, um sein befreiendes Wort zu hören und seine heilsame Nähe zu erfahren. Er stärkt uns im Glauben und in der Gemeinschaft. Er gibt uns von seinem Geist und ermutigt uns zum Christsein im Alltag.

Christusrufe (Kyrie):

L: Vor Gott können wir uns zeigen, wie wir sind und müssen nichts verheimlichen.

S: Gott, wenn wir zweifeln, bist Du da. Herr erbarme Dich

A: Herr erbarme Dich

S: Gott, wenn wir nach Antworten suchen, bist Du da. Christus erbarme Dich.

A: Christus erbarme Dich

S: Gott, wenn wir ratlos sind, bist Du da. Herr erbarme Dich.

A: Herr erbarme Dich.

L: Bei Gott dürfen wir da sein, weil er uns zu einem Leben in Freiheit führen will. Amen

Eröffnungsgebet:

L. Lasset uns beten:
- kurze Zeit Stille-

Allmächtiger Gott,
wir wollen dein Wort hören.
Wir möchte deine Nähe spüren.
Du hörst uns zu.
Du bist für uns da.
Stärke uns durch dein Wort,
Stärke uns durch Deine Gegenwart.
Amen.“

Lied: Sei du wie du bist Nr. 327 Kreuzungen

Lesung: 1 Kor 2, 10-16

Uns aber hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes. Wer von den Menschen kennt den Menschen, wenn nicht der Geist des Menschen, der in ihm ist? So erkennt auch keiner Gott - nur der Geist Gottes. Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott stammt, damit wir das erkennen, was uns von Gott geschenkt worden ist. Davon reden wir auch, nicht mit Worten, wie menschliche Weisheit sie lehrt, sondern wie der Geist sie lehrt, indem wir den Geisterfüllten Geistgewirktes deuten. Der irdisch gesinnte Mensch aber erfasst nicht, was vom Geist Gottes kommt. Torheit ist es für ihn und er kann es nicht verstehen, weil es nur mit Hilfe des Geistes beurteilt werden kann. Der geisterfüllte Mensch aber urteilt über alles, ihn selbst vermag niemand zu beurteilen. Denn wer begreift den Geist des Herrn? Wer kann ihn belehren? Wir aber haben den Geist Christi.

Halleluja Ruf vor dem Evangelium: Nr. 732 GL

Evangelium:

L: Der Herr sei mit euch.
A: Und mit Deinem Geiste

L: Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

A: Ehre sei dir, o Herr.

Kreuzzeichen auf Buch, Stirn, Mund und Brust.

„Jesus brach auf und zog von dort in das Gebiet von Tyrus. Er ging in ein Haus, wollte aber, dass niemand davon erfuhr; doch es konnte nicht verborgen bleiben. Eine Frau, deren Tochter von einem unreinen Geist besessen war, hörte von ihm; sie kam sogleich herbei und fiel ihm zu Füßen. Die Frau, von Geburt Syrophönizierin, war eine Heidin. Sie bat ihn, aus ihrer Tochter den Dämon auszutreiben. Da sagte er zu ihr: Lasst zuerst die Kinder satt werden; denn es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den kleinen Hunden vorzuwerfen. Sie erwiderte ihm: Herr! Aber auch die kleinen Hunde unter dem Tisch essen von den Brotkrumen der Kinder. Er antwortete ihr: Weil du das gesagt hast, sage ich dir: Geh nach Hause, der Dämon hat deine Tochter verlassen! Und als sie nach Hause kam, fand sie das Kind auf dem Bett liegen und sah, dass der Dämon es verlassen hatte.“ (Markus, 7,24-30)

L: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Auslegung und Deutung:

Im Markusevangelium wird uns von der Begegnung Jesu mit einer Frau berichtet, die Jesus dazu führt den Blick für die Menschen, zu denen er sich gesendet fühlt, zu verändern.

Eine Syrophönizierin, also eine Frau, die nicht zum Volk Israel gehörte - eine Fremde, sucht Jesus auf, weil sie sich Heilung für ihre Tochter erhofft. Jesus weist sie schroff zurück. Er fühlt sich nicht zuständig. Jesus sieht sich gesandt zum Volk Israel und vergleicht die Fremde mit einem Hund - etwas unreinem, niederen. Anstatt gekränkt und verärgert zu reagieren, nimmt die Frau seine Bildsprache auf und fordert ihn heraus, seine Sichtweise zu überdenken. Mit ihrer Hartnäckigkeit stößt sie eine Veränderung hin zu mehr Vielfalt an. Fortan sieht Jesus sich nicht nur gesendet für die Kinder des Volkes Israel. Er erkennt, dass er zu allen gesandt ist, vor allem zu den Notleidenden und Ausgegrenzten. Gott ist der Gott aller Menschen.

Symbolhandlung mit Gabenprozession:

Verschiedene einfarbige Gegenstände werden einzeln vor den Altar getragen und die jeweiligen Sätze gesprochen:

Bunt und vielfältig sind wir Menschen und unsere Lebensweisen auf dieser Erde. In dieser Vielfalt kommen wir zu Dir:

- Ich bringe die Farbe Lila für die Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Kirche.
- Ich bringe die Farbe Blau für die Treue Gottes zu allen Menschen.
- Ich bringe die Farbe Grün für die Schönheit der Natur und die Hoffnung auf ein gutes Leben.
- Ich bringe die Farbe Gelb für das Licht, das unseren Tag und unsere Herzen erhellt.
- Ich bringe die Farbe Orange für die Lebensfreude jeder und jedes einzelnen.
- Ich bringe die Farbe Rot für die Liebe unter den Menschen.

Zusammen ergeben diese Farben einen Regenbogen. Er ist ein Symbol für Frieden. Zusammenleben in Vielfalt braucht die Bereitschaft zum Frieden.

Lied: Gut dass wir einander haben, Nr. 161 Kreuzungen

Friedenszeichen:

L: Jesus Christus ist unser Friede und unsere Versöhnung. Friede mit ihm ist die Quelle des Friedens unter uns Menschen. Zeigen wir einander ein Zeichen des Friedens.

Möglichkeiten: Bilden wir mit den Händen ein Herz / Winken wir einander zu.

Lied: Hevenu shalom alechem, Kreuzungen Nr. 196

Sonntäglicher Lobpreis:

Schwestern und Brüder,
 Gott hat zu uns gesprochen in den heiligen Schriften.
 Wir haben sein Wort gehört.
 Im Sonntäglichen Lobpreis/ Festtäglichen Lobpreis geben wir ihm Antwort.
 Wir vereinen uns mit allen Menschen auf der Erde,
 die heute den Tag des Herrn feiern und singen:

K: / A: Dir sei Preis und Dank und Ehre, GL Nr.670,8

L: Gepriesen bist du, Herr unser Gott,
 für das Leben, das du geschaffen hast.
 Die ganze Welt hältst du in der Hand,
 und wir dürfen dich unseren Vater nennen.

K: / A: Dir sei Preis und Dank und Ehre, GL Nr.670,8

L: Wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus,
unseren Herrn und Bruder.

Durch ihn wurde deine Güte
in menschlicher Gestalt sichtbar.

In seinem Tod und seiner Auferstehung hast du uns
erlöst und bleibende Hoffnung geschenkt.

Er ist das Wort, das uns den Weg weist,
er ist die Wahrheit, die uns frei macht.

K: / A: Dir sei Preis und Dank und Ehre, GL Nr.670,8

Wir preisen dich für den Heiligen Geist,
der uns zusammenführt und als Kirche eint.

Aus seiner Fülle haben wir empfangen,
aus seiner Kraft dürfen wir leben.

K: / A: Dir sei Preis und Dank und Ehre, GL Nr.670,8

Wir danken dir

für alle, die den Weg mit uns gemeinsam gehen
und ihr Leben mit uns teilen;

für alle, die bei uns bleiben in Stunden der Freude,
aber auch in Stunden der Not und der Angst.

K: / A: Dir sei Preis und Dank und Ehre, GL Nr.670,8

Wir preisen dich, Herr, unser Gott,
durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn,
im Heiligen Geist
und stimmen ein in den Lobgesang
der himmlischen Chöre:

Hymnus / Gloria: Groß sein lässt meine Seele den Herrn, Kreuzungen Nr. 158

Fürbittgebet (gemeinsam beten):

Gott, Menschen und Lebensumstände sind so verschieden, dass wir Mühe
haben, sie in unsere Denkmuster einzuordnen.

Mit unterschiedlichsten Merkmalen hast du uns ausgestattet: Herkunft und
Hautfarbe, Alter und Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und kulturelle
Tradition, religiöse, politische und sexuelle Orientierung, Ängste und
Hoffnungen, Träume und Visionen.

Aber in uns allen ist die Sehnsucht nach Anerkennung und Geborgenheit.

Befreie uns von der Blindheit, die nur einen Weg für alle sieht.

A. Wir bitten dich, erhöre uns.

Löse uns von allen Fesseln der Vorurteile und Gleichgültigkeit. Schenke uns den Geist der Geschwisterlichkeit und Solidarität.

A. Wir bitten dich, erhöre uns.

Nimm von uns alle Angst, wir würden verlieren, wenn wir selbst gezogene Grenzen öffnen.

A. Wir bitten dich, erhöre uns.

Lass uns aufeinander zugehen in Respekt und Freiheit, und lass uns aufbereiten das Feld der Versöhnung, damit die Früchte deines Reiches wachsen können in Vielfalt und im Übermaß.

A. Wir bitten dich, erhöre uns.

Nach: Christian Zoidl, In: Pfarrbriefservice.de

Wir sprechen das Vater Unser heute in verschiedenen Sprachen.

Vor dem Gottesdienst ausmachen, wer das Gebet in seiner Muttersprache vorträgt.

Lob- Danklied: Aufstehn aufeinander zugehn, Kreuzungen Nr, 21

Schlussgebet:

Gott des Lebens, dein Ja zu uns und zu dieser Welt schenkt uns Hoffnung wider aller Hoffnung. Dein Ja ermutigt uns, für das Leben uns seine Würde einzustehen. Dein Ja hilft uns nein zu sagen, wo Menschen Unrecht und Ungerechtigkeit erleiden. Dein Ja umgibt uns in der Schönheit deiner Schöpfung und in jedem Menschen. Dein Ja trägt im Leben und im Tod. Dir sei Dank und Ehre. Amen

Mitteilungen an die Gemeinde:

An dieser Stelle können Dankesworte an die Mitwirkenden und weitere Informationen ausgesprochen werden.

Segensbitte:

Der Herr segne und behüte uns.
Er schaffe uns Rat und Schutz bei allen Ängsten.

Er gebe uns den Mut, aufzubrechen und die Kraft neue Wege zu gehen.
Er schenke uns Gewissheit, heimzukommen.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott sein Licht auf unserem Wege.
Er sei bei uns, wenn wir Umwege und Irrwege gehen. Er nehme uns bei der Hand und gebe uns viel Zeichen seiner Nähe. Er erhebe sein Angesicht über uns und gebe uns seine Frieden.
So segne uns Gott, uns Vater und Mutter, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Oder Kurzversion:

L: Der Herr segne und behüte uns.
Der Herr lassen sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.
Der Herr wende uns sein Angesicht zu und schenke uns seinen Frieden.
A: Amen

Entlassung:

L: Gehen wir hin in seinem Frieden.
A: Dank sei Gott dem Herrn

Gesang / Musik zum Auszug: Keinen Tag soll es geben, Nr. 269 God for you(th), Das Benediktbeurer Liederbuch



Anhang: Impulse zum Regenbogen

Kaum religiöse Mythen ohne Regenbogen

Im Alten Orient wurde die religiöse Bedeutung des Regenbogens vom babylonischen Schöpfungsmythos "Enuma Elisch" geprägt. Darin wird berichtet, dass der Schöpfergott Marduk das Leben auf der Erde möglich machte, indem er die Göttin Tiamat tötete, die die Urflut symbolisiert. Dabei verwendete er einen Bogen, der nach dem siegreichen Kampf an den Himmel gesetzt und vergöttlicht wurde. Der Regenbogen wurde in Babylon also als kriegerisches Zeichen für die göttliche Macht verstanden, lebensfeindliche Kräfte zu bekämpfen. Der Bogen zeigt dabei mit seiner Rundung nach oben und ist somit als nicht schussbereite Waffe keine Bedrohung für die Menschen, sondern die Verheißung von Schutz.

Regenbogen als Erinnerung an ewigen Bund

An diese Vorstellung schließt das Alte Testament an. Im Buch Genesis wird in der Erzählung von der Sintflut beschrieben, dass Gott dem Regenbogen als Zeichen seines Bundes mit Noah und allen Geschöpfen einen Platz am Himmel gibt. "Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen." (Gen 9,12) Er verspricht damit, nie wieder durch eine Flut das Leben auf der Erde zu vernichten. Der Regenbogen dient dabei auch Gott als sichtbare Erinnerung an sein Versprechen: "Steht der Bogen in den Wolken, so werde ich auf ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken." (Gen 9,16) Bis heute ist der himmlische Bogen daher für Juden und Christen ein sichtbares Zeichen der Nähe Gottes und seines Schutzes.

Im Christentum wird eine andere jüdische Erzähltradition wichtig, die mit dem Regenbogen verbunden ist. Im Buch des biblischen Propheten Ezechiel wird im ersten Kapitel die Schau der göttlichen Herrlichkeit durch den Seher beschrieben: "Wie das Aussehen des Regenbogens, der sich an einem Regentag in den Wolken zeigt, so war das Aussehen des strahlenden Glanzes ringsum. Das war das Aussehen der Gestalt der Herrlichkeit des Herrn." (Ez 1,28) Die Offenbarung des Johannes greift in ihrer Vision des himmlischen Thrones den Regenbogen als transzendentes Symbol der Nähe Gottes auf: "Und über dem Thron wölbte sich ein Regenbogen, der wie ein Smaragd aussah." (Offb 4,3) Auf Darstellungen des Jüngsten Gerichts, das der Wiederkunft Christi folgt, ist der Regenbogen daher bis heute ein bedeutendes Bild der christlichen Ikonografie. Oft wird Jesus als göttlicher Weltenrichter sitzend auf einem bunten Bogen dargestellt, der mit seiner Farbenpracht die Verbindung zwischen Himmel und Erde symbolisiert. Gelegentlich wird sogar die Gottesmutter Maria von einem Regenbogen umgeben gezeigt, um ihre Heiligkeit auszudrücken.

Zeichen für Frieden und Vielfalt

Seit den 1970er-Jahren ist die Regenbogenflagge ein internationales Symbol von Schwulen, Lesben und anderen sexuellen Orientierungen. Sie zeigt sechs der sieben Farben des Himmelsbogens beginnend mit den Rottönen am

oberen Ende. 1978 entwarf sie der US-amerikanische Künstler Gilbert Baker für den "Gay Freedom Day", den Vorläufer der späteren "Gay Prides". Die Regenbogenfarben gelten als Symbol der Vielfalt der Lebensweisen innerhalb der queeren Community. In den vergangenen Wochen hingen die farbenfrohen Flaggen anlässlich des aktuellen "Pride Month" nicht nur vor vielen öffentlichen Gebäuden, wie Rathäusern und Behörden, sondern auch von zahlreichen Kirchtürmen herab. Damit wollten die Pfarreien ihren Protest gegen das im März ausgesprochene Nein der Glaubenskongregation zu kirchlichen Segnungen homosexueller Paare ausdrücken – und zeigen, dass Gottes Bund sowie die Zusage seines Segens allen Menschen gilt, ganz gleich wie bunt und schillernd ihr Leben sein möge.

Von Roland Müller aus katholisch.de

Link: www.katholisch.de/artikel/30358-der-regenbogen-zeichen-fuer-diversitaet-mit-religioeser-symbolik